MKB Bank

Geschäftsbericht
2017

Jederzeit ein Partner.

Die wichtigsten Kennzahlen der MKB-Gruppe

	31.12.2017	31.12.2016
Neugeschäftsvolumen (Mio. EUR) (Leasing / Mietkauf / Investitionskredit)	706,6	714,3
Anzahl neu abgeschlossener Verträge	24.222	26.047
durchschnittlicher Vertragswert (TEUR)	29,2	27,4
Auftragsbestand (Mio. EUR)	144,6	143,6
Bilanzsumme (Mio. EUR)	1.280,1	1.254,2
Kundeneinlagen (Mio. EUR)	151,8	165,8
Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR) (MKB-Konzernabschluss)	19,2	18,9
Substanzwert aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft (Mio. EUR)	208,4	211,7
Anzahl Mitarbeiter/innen	439	461

MKB Bank

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Inhalt

Über uns 3

Aufsichtsrat, Geschäftsführung 5

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns 6

Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2017 18
Gewinn- und Verlustrechnung 20

Konzernbilanz zum 31.12.2017 22
Gewinn- und Verlustrechnung 24

Anhang und Konzernanhang 26
Konzern-Kapitalflussrechnung 38
Konzern-Eigenkapitalspiegel 39

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss 40

Bericht des Aufsichtsrates 46

Die MKB/MMV-Gruppe 48

Was Sie auch vorhaben, wir machen es möglich

Seit über sechs Jahrzehnten unterstützt die MKB / MMV-Gruppe als Spezialist für Investitionsgüterfinanzierungen ihr vorwiegend mittelständisch geprägtes Klientel mit flexiblen Finanzierungs- und Leasingprodukten. Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen. Die Kunden der MKB / MMV-Gruppe profitieren dabei von der langjährigen Erfahrung eines zuverlässigen Partners.

Unsere konsequent kunden- und serviceorientierte Strategie hat sich über viele Jahre hinweg bewährt und trifft auch heute den Puls der Zeit. Das bestätigen nicht nur die Ergebnisse der letzten Jahre, sondern vor allem die zahlreichen Kunden und Vendoren, die uns mit Treue und Vertrauen belohnen.

Die Zentrale der MKB/MMV-Gruppe in Koblenz

Aufsichtsrat

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Volker Wirth
Stellvertretender Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Peter Hähner
Vorstand der Rheinland-Pfalz Bank

Geschäftsführung

Maximilian Meggle
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder
Mitglied der Geschäftsführung

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017

Grundlagen der Gesellschaft

In die Unternehmensgruppe (MKB-Gruppe) sind neben der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MKB Bank) die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen: MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MMV Leasing), MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH (MMV Mobilien) und MKB Versicherungsdienst GmbH.

Die MKB-Gruppe ist ein spezialisierter Anbieter von Investitionsfinanzierungen. Sie finanziert über die Vergabe von Krediten (MKB Bank) sowie über den Abschluss von Leasing- und Mietkaufverträgen (MMV Leasing / MMV Mobilien) mobile Investitionsgüter. Der Vertrieb der Kredit- und Leasinggeschäfte erfolgt über angestellte Firmenkundenbetreuer der jeweiligen Vertriebsniederlassungen und -büros flächendeckend in der gesamten Bundesrepublik. Die Kunden sind überwiegend Unternehmen des deutschen Mittelstandes.

Dabei haben die Gesellschaften der MKB-Gruppe die folgende Funktion:

- Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MKB Bank liegt in der Gewährung von gewerblichen Investitionskrediten für mobile Wirtschaftsgüter und der Finanzierung von Leasinggeschäften durch den Ankauf von Leasing- und Mietkaufforderungen der 100%igen Tochtergesellschaft MMV Leasing. Weiterhin betreibt die MKB Bank das Einlagengeschäft und bietet klassische Geldanlageprodukte in Form von Sparbriefen, Sparkonten und Festgeldern für Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Anleger an.

- Die MMV Leasing und die MMV Mobilien betreiben das Mobilien-Leasing. Bei der Geschäftsanbahnung wird nach Vertriebswegen Kundengeschäft, über Lieferanten eingereichtes Vendorengeschäft sowie Vermittlergeschäft differenziert. Die MMV Mobilien fungiert im Rahmen des mit der MMV Leasing praktizierten Doppelstockmodells schwerpunktmäßig als Besitzgesellschaft und Refinanzierer.

- Die MKB Versicherungsdienst GmbH ist für die Ausarbeitung, Betreuung und Überwachung der einzelnen Versicherungsverträge der MKB-Gruppe verantwortlich.

Sämtliche Gesellschaften der MKB-Gruppe führen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen ihr jeweiliges Ergebnis (un)mittelbar an die MKB Bank ab.

Zur Abwicklung ihres Geschäfts verfügt die MKB-Gruppe gesellschaftsübergreifend über eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation. Die Geschäfte der Gesellschaften der MKB-Gruppe werden einheitlich durch die Mitarbeiter der MKB Bank geführt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft war 2017 durch einen kräftigen konjunkturellen Aufschwung geprägt. Die Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt belaufen sich auf ein nominales Plus von mindestens 3,5%, wobei für die Ausrüstungsinvestitionen lediglich von einem Anstieg von nominal 2,3% ausgegangen wird. Die Leasingbranche expandierte mit einem Wachstum des Neugeschäfts von 5,7% erneut stärker als die Gesamtwirtschaft. Beim Mobilien-Leasing wird ein Zuwachs von 6,5% erwartet. Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus dem überproportional gestiegenen PKW-Geschäft, während das Leasing-Neugeschäft mit IT und Bürotechnik Rückgänge aufweist.[1]

Die MKB-Gruppe steht als herstellerunabhängiger Anbieter von Investitionsfinanzierungen im Wettbewerb zu den Hausbanken der Kunden sowie anderen Leasinggesellschaften. Aufgrund der Vielzahl an Marktteilnehmern hat der Rückzug einzelner Anbieter keine wesentlichen Auswirkungen auf den Marktanteil der MKB-Gruppe.

Geschäftsverlauf

Die MKB-Gruppe bzw. MKB Bank blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2017 zurück.

[1] Quelle: ifo Schnelldienst 23/2017, vom 7. Dezember 2017

An das kräftige Neugeschäftswachstum der Leasingbranche konnte die MKB-Gruppe -insbesondere auch vor dem Hintergrund der überdurchschnittlichen Neugeschäftssteigerung von 14,3% im Vorjahr- nicht anknüpfen. Zudem hat sich das Neugeschäft im Kernsegment IT und Bürotechnik bei der MKB-Gruppe analog der Leasingbranche rückläufig entwickelt. Ferner hat die Branche von der positiven Entwicklung in Objektgruppen profitiert, welche nicht zu den Kernsegmenten der MKB-Gruppe gehören.

Das abgerechnete Neugeschäftsvolumen -ein entscheidender finanzieller Leistungsindikator der MKB-Gruppe- liegt knapp unter dem sehr guten Neugeschäftsniveau des Vorjahres. Insgesamt wurde ein um den gruppeninternen Forderungsverkauf bereinigtes abgerechnetes Neugeschäftsvolumen von 706,6 Mio. EUR (Vj. 714,3 Mio. EUR) erzielt. Das Darlehensneugeschäft der MKB Bank erhöhte sich um 1,7%. Unsere Prognose, in 2017 ein Wachstum des Neugeschäfts leicht oberhalb der Ausrüstungsinvestitionen zu erreichen, wurde damit nicht erreicht. Die positiven Impulse einer organisatorischen Neuausrichtung des Marktbereiches traten auch aufgrund der damit einhergehenden Personalreduzierungen sowie nicht kurzfristig zu schließenden Personalvakanzen nicht im erwarteten Umfang ein.

Trotz des unveränderten Niedrigzinsniveaus konnte der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Vertragsmarge (Unterschied zwischen abgerechnetem Vertragszins und dem jeweiligen Refinanzierungszins) im Leasing- und Mietkaufgeschäft knapp über Vorjahresniveau gehalten werden, womit die Prognose einer leicht rückläufigen Vertragsmarge durch die konsequente Preispolitik nicht eingetreten ist. Die Vertragsmarge der MKB Bank hingegen liegt wie prognostiziert leicht unter Vorjahresniveau.

Die Kundeneinlagen der MKB Bank haben sich bei unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen von der MKB Bank angebotenen Produkte (Spareinlagen, Sparbriefe, Sparkonten, Termin- und Tagesgelder) plangemäß um 8,8% auf 146,5 Mio. EUR reduziert.

Die Quote des zahlungsgestörten Volumens im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft der MKB-Gruppe -definiert als Anteil des zahlungsgestörten Volumens an den kumulierten Restmietforderungen und Kreditobligen zu Nominalwerten- hat sich mit 2,36% in 2017 -entgegen unseren vorsichtigen Erwartungen- aufgrund der weiterhin guten konjunkturellen Rahmenbedingungen nochmals reduziert, was sich in einem unter Plan liegenden Nettoaufwand für die Risikovorsorge widerspiegelt.

Insgesamt haben wir das prognostizierte Ziel -leicht über Vorjahr liegende Ergebnisse vor Steuern- in den HGB-Abschlüssen erreicht. Das HGB Konzernergebnis vor Steuern ist um 1,6% auf 19,2 Mio. EUR und das Jahresergebnis vor Steuern der MKB Bank um 3,6% auf 19,1 Mio. EUR gestiegen. Das IFRS Konzernergebnis hat sich mit 23,2 Mio. EUR plangemäß entwickelt.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- Ertragslage

Wesentliche Ergebniskomponenten der MKB-Gruppe (Mio. EUR)	2017	2016	Δ
Zinsüberschuss	13,5	13,4	0,7%
Leasingergebnis*	57,8	59,4	-2,7%
Ergebnis aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft	71,3	72,8	-2,1%
Verwaltungsaufwendungen	-38,5	-39,1	-1,5%
Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen	-6,1	-0,8	>100%
Risikovorsorge**	-4,6	-1,9	>100%
Zuführung in den Fonds für allg. Bankrisiken	-,-	-9,9	>100%
Ergebnis vor Steuern	19,2	18,9	1,6%
Latente Steuern	1,8	-1,2	>100%
Ertragssteuern	-7,8	-7,7	1,3%
Jahresüberschuss	13,2	10,0	32,0%

* Das Leasingergebnis setzt sich aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträgen aus dem Leasinggeschäft, den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingaufwendungen und den unter den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ausgewiesenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zur Verringerung von potenziellen Abgangsverlusten sowie dem Provisionsergebnis zusammen.

** Die Risikovorsorge setzt sich zusammen aus den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft inkl. Zuführung gem. § 340f HGB sowie aus den außerplanmäßigen Abschreibungen auf notleidende Verträge.

Die Ertragslage der MKB-Gruppe in 2017 war geprägt durch den um 0,1 Mio. EUR leicht verbesserten Zinsüberschuss, dem ein um 1,6 Mio. EUR reduziertes Ergebnis aus dem Leasinggeschäft gegenübersteht. Das Zinsergebnis hat sich vor dem Hintergrund des um 1,7% gestiegenen Darlehensneugeschäftes der MKB Bank leicht verbessert. Der Rückgang des Ergebnisses aus dem Leasinggeschäft resultiert aus gestiegenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen. Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen ist insbesondere auf den Bestandszuwachs infolge des im Vorjahr stark gestiegenen Neugeschäfts zurückzuführen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind begründet in der deutlich reduzierten degressiven Abschreibung auf das Leasingvermögen in Vorjahren.

Die um 0,6 Mio. EUR auf 38,5 Mio. EUR reduzierten Verwaltungsaufwendungen (trotz Anstieg des nicht zinsbedingten Zuführungsbedarfs zur Pensionsrückstellung) sind auf einen niedrigeren Personalbestand und eine strikte Kostendisziplin zurückzuführen. Der Aufwand aus der Aufzinsung für die Pensionsrückstellung erhöhte sich -nach dem Entlastungseffekt im Vorjahr (gesetzliche Neuregelung zum anzuwendenden Zinssatz für die Aufzinsung der Pensionsrückstellung)- um 5,3 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR.

Die Risikovorsorge hat sich um 2,7 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR erhöht. Neben der erwarteten Erhöhung der Zuführungen zur Einzelrisikovorsorge im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft, ist sie von einer aufgrund einer Bewertungsänderung deutlich gestiegenen Zuführung zur Pauschalwertberichtigung geprägt.

Wesentliche Ergebniskomponenten der MKB Bank (Mio. EUR)	2017	2016	Δ
Zinsüberschuss	15,2	15,9	-4,4%
Allg. Verwaltungsaufwendungen	-30,9	-31,2	-1,0%
Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen	-6,1	-0,8	>100%
Beteiligungserträge	15,5	22,9	-32,3%
Sonst. betriebliches Ergebnis*	29,5	25,4	-16,1%
Risikovorsorge	-2,3	-2,1	9,5%
Zuführung in den Fonds für allg. Bankrisiken	-,-	-9,9	>100%
Ergebnis vor Steuern	19,2	18,5	3,8%
Ertragssteuern	-7,8	-7,7	1,3%
Jahresüberschuss	11,4	10,8	5,6%

* Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen, die nicht auf den Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses bei der Pensionsrückstellung entfallen.

Bei der MKB Bank hat sich der Zinsüberschuss aufgrund des rückläufigen Bestandes der Forderungen an Kunden sowie der leicht rückläufigen Vertragsmargen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR reduziert. Der Aufzinsungsaufwand der Pensionsrückstellung hat sich nach dem Entlastungseffekt im Vorjahr (gesetzliche Neuerung zum anzuwendenden Zinssatzes für die Aufzinsung der Pensionsrückstellung) um 5,3 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR wieder deutlich erhöht. Die Beteiligungserträge sind um 7,4 Mio. EUR zurückgegangen. Maßgeblichen Einfluss hatten dabei die von der MKB Bank an die MMV Leasing über einen Kostenverteilungsschlüssel weiterbelasteten Personalkosten, die sich aufgrund des bereits beschriebenen Effektes bei der Pensionsrückstellung deutlich erhöht haben. Die höheren Weiterbelastungen der MKB Bank spiegeln sich im höheren Sonstigen betrieblichen Ergebnis wider.

Die Risikovorsorge der MKB Bank hat sich ggü. dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR erhöht. Ursächlich hierfür war neben dem erwarteten Anstieg der Zuführungen zur Einzelrisikovorsorge auch die Netto-Zuführung zur Pauschalwertberichtigung nach Fortentwicklung der Ermittlungsmethode. Im Vorjahr konnte letztere noch reduziert werden.

Gegenüberstellung der Konzernjahresüberschüsse nach HGB bzw. IFRS

in Mio. EUR	2017			2016		
Jahresüberschuss	HGB	Δ	IFRS	HGB	Δ	IFRS
vor Steuern	19,2	4,0	23,2	18,9	6,6	25,5

Der Unterschiedsbetrag zwischen HGB und IFRS resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Leasingverträgen und Pensionsrückstellungen

Das IFRS Ergebnis vor Steuern (ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator der MKB-Gruppe), hat sich mit 23,2 Mio. EUR plangemäß (Planung 23,3 Mio. EUR) entwickelt.

- Finanz- und Liquiditätslage

Das Fremdkapital der MKB-Gruppe und der MKB Bank setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Annuitätendarlehen von Kreditinstituten sowie aus Kundeneinlagen zusammen. Den plangemäß zurückgegangenen Kundeneinlagen steht bei der MKB-Gruppe ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber. Bei der MKB Bank steht dem durch den geringeren Refinanzierungsbedarf verursachten Rückgang der Kundeneinlagen und dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch ein Anstieg der Rückstellungen gegenüber. Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur dieser Mittel verweisen wir auf die Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten im Anhang. Weiterhin verkauft die MKB-Gruppe zukünftige Leasingraten an Drittbanken.

Die Finanzlage der MKB Bank und der MKB-Gruppe ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der MKB Bank sowie der MKB-Gruppe war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag stehen der MKB-Gruppe Refinanzierungslinien bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von 1.465 Mio. EUR zur Verfügung, die grundsätzlich sowohl von der MKB Bank als auch von der MMV Leasing und der MMV Mobilien in Anspruch genommen werden können. Die Linien können in Form von Darlehen sowie in Form des Forderungsverkaufs über das Doppelstockmodell genutzt werden. Die Auslastung dieser Linien liegt zum Bilanzstichtag bei 56,6%.

- Vermögenslage

Wesentliche Bilanzpositionen der MKB-Gruppe (Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016	Δ
Bilanzsumme	1.280,1	1.254,2	2,1%
Forderungen an Kunden	394,2	386,5	2,0%
Leasingvermögen	814,4	793,8	2,6%
Aktive Latente Steuern	53,4	51,6	3,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	516,0	476,3	8,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151,8	165,8	-8,4%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	404,2	414,8	-2,6%
Eigenkapital	112,2	109,6	2,4%

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 25,9 Mio. EUR auf 1.280,1 Mio. EUR, was insbesondere durch die Zunahme des Leasingvermögens um 20,6 Mio. EUR sowie der Forderungen an Kunden um 7,7 Mio. EUR begründet ist.

Das Leasingvermögen ist trotz des ggü. Vorjahr leicht reduzierten Neugeschäfts gestiegen, da die Zugänge die erhöhten Abschreibungen und Abgänge überkompensiert haben.

Der Anstieg der Forderungen an Kunden resultiert insbesondere aus der Zunahme der Forderungen aus Mietkaufverträgen -das Produkt „Mietkauf“ wurde auch in 2017 von den Endkunden vermehrt nachgefragt-.

Die Investitionen in immaterielle Anlagewerte in Höhe von 2,5 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen die Fortführung der Entwicklung der Leasingsoftware LeaProS und des Datawarehouse für Risikodaten und Meldewesen sowie dessen Erweiterungen um einen Rechenkern für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 und um die Datenabfrage für die AnaCredit Meldung.

Aufgrund der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung, der teilweise steuerlich nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens bei den Tochtergesellschaften und der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung wird die MKB Bank als Organträger unverhältnismäßig hoch in Form von

Steuervorauszahlungen (temporäre Differenzen) belastet. Zur besseren Transparenz des wirtschaftlichen Erfolgs der MKB-Gruppe wurde im Konzernabschluss vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern gem. §§ 274 und 306 HGB Gebrauch gemacht.

Wesentliche Bilanzpositionen der MKB Bank (Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016	Δ
Bilanzsumme	487,8	503,3	-3,1%
Forderungen an Kunden	465,4	475,6	-2,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183,1	193,4	-5,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	166,5	180,9	-8,0%

Die Bilanz der MKB Bank ist im Wesentlichen geprägt durch die Forderungen an Kunden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Der Rückgang der Forderungen an Kunden der MKB Bank ist im Wesentlichen auf den rückläufigen Ankauf der Leasing- und Mietkaufforderungen der Tochtergesellschaft MMV Leasing zurückzuführen. Dieser Rückgang spiegelt sich ebenfalls in den reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wider.

Das andauernde Niedrigzinsniveau führte auch 2017 zu einem plangemäßen Rückgang der Kundeneinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die MKB-Gruppe wie auch die MKB Bank blicken mit ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäfts- und Risikomodell trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und zunehmender externer, insbesondere regulatorischer Anforderungen auf ein insgesamt positives Jahr zurück, obwohl die prognostizierten Ziele für das Geschäftsjahr 2017 nicht vollumfänglich in allen Bereichen erreicht wurden.

Personalbereich

Der Erfolg der MKB-Gruppe beruht insbesondere auf ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement und ihre Kompetenz sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb um eine hohe Geschäftspartnerzufriedenheit. Auch durch Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter und Führungskräfte unterstützt, ihr fachliches und persönliches Potenzial weiterzuentwickeln.
Bei der MKB Bank waren im Jahresdurchschnitt 2017 einschließlich Auszubildende 439 Mitarbeiter (Vj. 461) angestellt. Die Mitarbeiter nehmen vielfach in Personalunion Aufgaben innerhalb der Unternehmen der MKB-Gruppe wahr. Die MKB Bank belastet den Tochterunternehmen hierfür anteilmäßige Personalkosten.

Zum Bilanzstichtag hat die MKB Bank 8 Auszubildende (Vj. 11) in der beruflichen Erstausbildung beschäftigt, die zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium absolvieren. Damit unterstreicht die MKB-Gruppe ihre Strategie, den Personalbedarf auch zukünftig möglichst aus dem eigenen Nachwuchs decken zu können. Darüber hinaus ist die Personalstruktur durch eine weiterhin geringe ungeplante Fluktuation und daraus resultierender vergleichsweise langer Betriebszugehörigkeit gekennzeichnet.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der MKB-Gruppe beigetragen. Mit dem Betriebsrat haben wir, wie bisher, vertrauensvoll und sachlich zusammengearbeitet.

Chancen- und Risikobericht

Allgemeine Ausführungen

Risiken für die künftige Entwicklung der MKB-Gruppe sowie des Instituts bestehen im Wesentlichen darin, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nicht in dem erwarteten Maß eintritt und deshalb Neugeschäft nicht in dem geplanten Umfang oder nur zu ungünstigeren Konditionen geschlossen werden kann. Gleichzeitig besteht in diesem Fall das Risiko, dass vermehrt Kunden nicht mehr in der Lage sind, ihren Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht nachzukommen und die MKB-Gruppe und das Institut in der Folge verstärkt Risikovorsorge bilden müssen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die MKB-Gruppe und das Institut bei einem steigenden Marktzinsniveau diesen Anstieg nicht vollumfänglich an ihre Kunden weiterreichen können. Den Marktunwägbarkeiten sowie den geschäftsspezifischen Risiken wird durch das bestehende Risikomanagement Rechnung getragen.

Chancen bestehen insbesondere, wenn eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sich in einer steigenden Investitionstätigkeit der Unternehmen niederschlägt. Weiterhin ist vorgesehen, die Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften des LBBW-Konzerns zu intensivieren und Neugeschäfte mit Kunden dieser Gesellschaften zu kontrahieren.

Risikomanagement

- Organisation des Risikomanagements

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der MKB-Gruppe, nämlich der Finanzierung mobiler Wirtschaftsgüter für gewerbliche Kunden in Form von Investitionskrediten bzw. Leasing- und Mietkaufverträgen, bestehen für die Unternehmen der MKB-Gruppe einheitliche Geschäfts- und Risikostrategien. Entsprechend und als Konsequenz der Verflechtungen der MKB-Gruppe im Sinne von Ergebnisabführungen an die MKB Bank sowie einheitlichen Risikomanagementstandards bestehen durchweg einheitliche Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden in Personalunion durch Mitarbeiter der MKB Bank auf Grundlage schriftlich fixierter Regelungen durchgeführt. Die Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen sowie des gesamten Risikomanagementprozesses liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der MKB Bank, die zugleich Geschäftsführer sämtlicher Gesellschaften der MKB-Gruppe sind.

Zur Koordination des Risikomanagements besteht ein Lenkungsausschuss, in dem als Mitglieder neben der Geschäftsführung und den Direktoren der Bereiche Markt und Marktfolge alle zur Risikosteuerung und -überwachung wesentlichen Abteilungsleiter vertreten sind. Daneben werden im Rahmen des Risikomanagements die wesentlichen Risiken durch diverse Auswertungen laufend überwacht und entsprechend gesteuert.

Risikokonzentrationen insbesondere im Adressenausfallrisiko unter anderem bezüglich Branchen, Größenklassen und Risikoklassen werden von der Risikocontrolling-Funktion laufend überwacht und unterliegen einer Limitierung. Regelmäßige Stresstests ergänzen das Risikomanagement und liefern Steuerungsimpulse.

Risikoarten

Im Rahmen der jährlich fortgeschriebenen Risikoinventur wurden unverändert zum Vorjahr folgende wesentliche Risikoarten identifiziert:

- Adressenausfallrisiken

Die MKB-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen dem Risiko der Verschlechterung der Bonität ihrer Kunden ausgesetzt. Dabei strebt die MKB-Gruppe möglichst eine Reduzierung dieses Risikos an.

Adressenausfallrisiken bestehen bei der MKB-Gruppe im Wesentlichen innerhalb des von der MKB Bank betriebenen Geschäftsfeldes „Gewerbliche Investitionskredite“ und dem Leasing- bzw. Mietkaufgeschäft der Leasingtochtergesellschaften.

Die Steuerung der Risiken setzt bei der MKB-Gruppe bereits bei der Neuherauslage im Rahmen der Bonitätsprüfung der Endkunden an. Die Vorgehensweise bei der Bonitätsprüfung ist in Arbeitsanweisungen schriftlich fixiert. Die Gewährung von Neuherauslagen ist mittels Kompetenzstufen geregelt.

Für die Massengeschäftsabwicklung kleinvolumiger Geschäfte wird ein einheitliches Scoring-System genutzt, das einem ständigen und detaillierten Monitoring unterliegt.
Die Überwachung der Adressenausfallrisiken erfolgt mittels statistischer Auswertungen hinsichtlich Branchen, Vertragsarten, Produktarten und Größenklassengliederungen.

Die Einhaltung der mit den Kunden vereinbarten Zahlungen wird durch automatisierte Mahnverfahren überwacht. Notleidende Forderungen werden von der Abteilung Intensivbetreuung der MKB-Gruppe bearbeitet.

Die MKB-Gruppe ordnet ihre Engagements einer von vier möglichen Risikoklassen zu. Bei Engagements der Risikoklasse I bestehen ausschließlich latente Adressenausfallrisiken. Die Engagements der Risikoklasse II bis IV weisen Merkmale akuter Adressenausfallrisiken auf. Der Risikoklasse II werden Engagements mit angespannten und/oder unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnissen

ohne Zahlungsstörungen zugeordnet. Für diese Engagements wird ggfs. eine Risikovorsorge einzelfallbezogen ermittelt. Die Risikoklasse III enthält Engagements mit Zahlungsstörungen. Bei zahlungsgestörten Engagements wird bei einer Engagementhöhe bis 250 TEUR eine pauschalierte Risikovorsorge ermittelt, darüber hinaus wird die Risikovorsorge einzelfallbezogen festgelegt. In die Risikoklasse IV fallen alle Engagements, die infolge Kündigung oder eines anhängigen Insolvenzverfahrens bereits als ausgefallen gelten. Für diese Engagements wird eine einzelfallbezogene Risikovorsorge in Höhe des Blankoanteils gebildet.

Die MKB-Gruppe bildet Risikovorsorge für akute Adressenausfallrisiken in Form von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und außerplanmäßiger Abschreibung auf Leasingobjekte. Bei der Bildung der Risikovorsorge sind u.a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes erforderlich. Die MKB-Gruppe stellt bei den Engagements der Risikoklassen II bis IV aufgrund ihrer Tätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen auf die Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes ab. Bei der Bewertung von dinglichen Sicherheiten und Leasingobjekten werden interne Bewertungen auf Basis von historisierten eigenen Verwertungstransaktionen abgeleitet oder auf Wertindikationen von Gutachtern für gebrauchte Objekte zurückgegriffen. Angewandte interne Bewertungsparameter für die vorhandenen Sicherheiten sowie Wertberichtigungsquoten bei der pauschalierten Risikovorsorge werden einer regelmäßigen Validierung (jährlich) unterzogen. Verwendete Wertindikationen und Gutachten externer Sachverständiger werden regelmäßig in Stichproben auf Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität beurteilt.

Die Engagements der Risikoklassen I bis III unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch die verantwortlichen Fachabteilungen unter zur Hilfenahme der IT-Systeme. Bei Engagements der Risikoklasse IV wird die Risikovorsorge nach Verwertung der vorhandenen Sicherheiten automatisch auf 100% des verbliebenen Obligos aufgestockt.

Latenten Risiken aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Darüber hinaus hat die MKB-Gruppe nach den Vorschriften des § 340f HGB Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken gebildet und den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert.

Durch die nahezu ausschließliche Geschäftstätigkeit der MKB-Gruppe mit inländischen Kunden ist den Länderrisiken keine besondere Bedeutung beizumessen.

Im Leasinggeschäft schließt die MKB-Gruppe nur solche Verträge ab, bei denen über die Leasingraten, etwaig vertraglich vereinbarte Andienungsrechte, Restwertgarantien durch Dritte oder Abschlusszahlungen bei kündbaren Verträgen die Vollamortisation gewährleistet ist. Sofern durch das Auseinanderfallen von Vertragslaufzeit und betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer, über die die Leasingobjekte abgeschrieben werden, bilanzielle Restbuchwertrisiken entstehen, werden diese durch ausreichende Risikovorsorge abgedeckt. Die Ermittlung erfolgt anhand genau definierter Parameter automatisiert auf Einzelvertragsebene. Durch verschiedene Limitierungen und sonstige Maßnahmen wird eine hohe Granularität des Portfolios erzielt, wodurch Konzentrationsrisiken vermieden werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Limitierung des Kreditexposures pro Kreditnehmereinheit, des Anteils von Engagements > 500 TEUR und des Anteils der einzelnen Branchen am Gesamtexposure der MKB-Gruppe sowie des Anteils der einzelnen Lieferanten am Neugeschäfts- und Bestandsvolumen. Im Berichtzeitraum wurden sämtliche Limite eingehalten.

- Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken der MKB-Gruppe bestehen im Wesentlichen aus dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) und dem Refinanzierungsrisiko.

Die MKB-Gruppe greift zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäftes auf Kreditlinien des Mutterunternehmens LBBW und einer größeren Anzahl von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten und weiteren Banken deutschlandweit sowie auf Kundeneinlagen zurück. Aufgrund der Anzahl der Refinanzierungspartner und

der unterschiedlichen Finanzierungsquellen wird die Refinanzierung als diversifiziert eingestuft. Die MKB-Gruppe verfügt über ausreichend freie Kreditlinien. Die Überwachung der Ausnutzung dieser Kreditlinien bzw. die Beantragung neuer und Prolongation bestehender Kreditlinien wird unmittelbar von der Geschäftsführung anhand entsprechender Übersichten vorgenommen.

Das Liquiditätsmanagement im weiteren Sinne wird zentral wahrgenommen. Hierzu gehören insbesondere die Festlegung einer gruppenweit anzuwendenden Liquiditätsstrategie, die Zusammenfassung der Liquiditätspositionen der einzelnen Gesellschaften auf Gruppenebene, das Berichtswesen und die Analyse der Liquiditätspositionen auf Gruppenebene. Die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung obliegt unmittelbar der Geschäftsführung, die dabei von der Abteilung Risikocontrolling/ In- und externes Berichtswesen anhand verschiedener Auswertungen sowie anhand der über das Management-Informations-System (MIS) verfügbaren Daten unterstützt wird.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis einer täglichen, gruppenweiten Überwachung der erwarteten Zahlungseingänge und -ausgänge im Rechnungswesen der MKB Bank. Als Ergebnis dieser täglichen Überwachung und Planung wird dann über die Aufnahme oder Rückführung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln für die Gruppenunternehmen entschieden.

Zur Erfüllung der Liquidity Coverage Ratio werden von der MKB Bank täglich verfügbare Zahlungsmittel gehalten. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Quote wurde jederzeit eingehalten.

Weiterhin werden für einen zukunftsbezogenen Zeitraum von zehn Jahren Liquiditätszuflüsse und -abflüsse auf monatlicher Basis gegenübergestellt. Den in den einzelnen Laufzeitbändern ermittelten Liquiditätssalden werden die freien Refinanzierungslinien gegenübergestellt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsimpulse ausgelöst.

Auswirkungen auf die Liquidität aufgrund von unplanmäßigen Entwicklungen bestehen bei der MKB-Gruppe, bedingt durch die Geschäftsstruktur, im Wesentlichen bei Zahlungsschwierigkeiten bzw. -unfähigkeit von Kunden, bei überdurchschnittlichen Abrufen von Einlagen oder das Refinanzierungspartner ausfallen. Aufgrund der Erfahrungswerte hinsichtlich des Umfangs von Ausfällen sind die Auswirkungen dieser Risiken auf die Liquidität jedoch als gering einzustufen.

Die Überwachung der freien Linien bei den Refinanzierungspartnern erfolgt im Rahmen eines regelmäßigen Monitorings.

- Marktpreisrisiken

Bei sämtlichen von der MKB-Gruppe betriebenen Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäften handelt es sich um Festzinsprodukte, die mit einer bestimmten Laufzeit vereinbart werden und im Leasinggeschäft keine offenen Restwerte beinhalten. Die Risikostrategie zielt bei den Zinsänderungsrisiken auf eine weitestgehend laufzeitkongruente Refinanzierung dieser Aktivgeschäfte ab.

Das Zinsänderungsrisiko wird in der MKB-Gruppe in seinen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie barwertig betrachtet. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken und zu Zwecken der Refinanzierung werden die dem Leasinggeschäft der MKB-Gruppe zugrunde liegenden Forderungen zum Teil im Rahmen des Doppelstockmodells an inländische Kreditinstitute verkauft. Ein weiterer Teil der Leasing- und Mietkaufgeschäfte wird konzernintern an die MKB Bank verkauft, die diese sowie ihr Darlehensgeschäft durch die nahezu fristenkongruente Aufnahme von Bankkrediten bzw. durch Kundeneinlagen refinanziert. Darüber hinaus werden Einzelgeschäfte direkt an inländische Kreditinstitute regresslos verkauft. Der verbleibende Teil des Leasing- und Mietkaufgeschäfts wird weitestgehend fristenkongruent durch Aufnahme von Bankkrediten durch die MMV Leasing refinanziert. Die periodische Messung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis derjenigen Fremdkapitalpositionen, die laufzeitinkongruent zu den Aktivgeschäften sind. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Verbindlichkeiten der MMV Leasing gegenüber Kreditinstituten, die zur Anfinanzierung der Objekte dienen, sowie um kurzfristige Kundenverbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft der MKB Bank.

Zum Bilanzstichtag wurde das einjährige Verlustrisiko eines parallelen Zinsschocks von 315 Basispunkten (Vj. 315 Basispunkte) mit 5.169 TEUR (Vj. 5.479 TEUR) bestimmt. Damit decken wir den bislang höchsten beobachteten Zinsshift des EONIAS innerhalb eines Jahres ab.

Die MKB-Gruppe schließt und wickelt ihre Geschäfte ausschließlich in Euro ab, sodass keine Währungsrisiken bestehen.

Die Unternehmen der MKB-Gruppe tätigen keine Geschäfte in Wertpapieren oder Finanzderivaten. Insofern bestehen diesbezüglich auch keine Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung des Risikos sinkender Zinsmargen werden die Margenentwicklungen monatlich überwacht sowie vierteljährlich in Form einer Gesamtzinsspannenrechnung untersucht.

Das bisher im Rahmen des Marktpreisrisikos behandelte Fundingrisiko (finanzielles Refinanzierungsrisiko) wird nun separat ausgewiesen und -obwohl nicht als wesentliche Risikoart identifiziert- explizit in die Risikotragfähigkeitsrechnung und die Limitsteuerung einbezogen. Die Messung des Fundingrisikos erfolgt auf Basis historisch ermittelter Schocks des Spreads der MKB-Gruppe.

- Operationelle Risiken
Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Die MKB-Gruppe hat das nachfolgend beschriebene Maßnahmenbündel ergriffen, um die bestehenden operationellen Risiken zu reduzieren.

Im Rahmen der Risikoinventur werden die operationellen Risiken regelmäßig erhoben und abgeschätzt.

Rechtliche Risiken können zum einen aus der einzelvertraglichen Beziehung zu Kunden und Refinanzierungspartnern entstehen und sich zum anderen aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Hinsichtlich der Beziehungen zu Kunden und Refinanzierungspartnern verwendet die MKB-Gruppe standardisierte und von ihrer Rechtsabteilung geprüfte Verträge.

Veränderungen von Rahmenbedingungen werden umgehend hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit geprüft und kurzfristig umgesetzt.

Die für die MKB-Gruppe wesentlichen technischen Risiken bestehen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Den technischen Risiken wird durch die Implementierung von Backup-Systemen sowie der räumlichen Trennung von redundant ausgelegten Rechenzentren Rechnung getragen. Zur Gewährleistung der Datensicherheit und Vermeidung von unberechtigten Zugriffen bestehen detaillierte Zugangskontrollsysteme innerhalb der angewandten PC- und HOST-Systeme. Die Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme und insbesondere die Notfalltests und die Datensicherung werden von der Internen Revision der MKB-Gruppe im Rahmen ihres Revisionsplans regelmäßig überprüft.

Zum Schutz vor Fehlern oder dolosen Handlungen des Personals werden unterschiedliche Maßnahmen im Rahmen des internen Kontrollsystems unterhalten. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips, regelmäßige in- und externe Abstimmungen von Kundensalden, die Vergabe von Kompetenzen und Vollmachten in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen sowie Prüfungen der Internen Revision im Rahmen des Revisionsplans.

Die MKB-Gruppe führt eine Schadenfalldatenbank. Diese weist für 2017 Schäden aus operationellen Risiken nur in geringem Umfang, mit einem Gesamtvolumen von rund 75 TEUR, aus.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Ausgehend vom Basisindikatoransatz wird der Risikobetrag im Standardszenario durch Umskalierung auf das erforderliche Konfidenzniveau ermittelt.

Risikotragfähigkeit
Die MKB-Gruppe ermittelt ihr Risikopotenzial aufgrund der engen organisatorischen und wirtschaftlichen Verflechtung sowie entsprechend ihrer Steuerungslogik vierteljährlich auf Gruppenebene und stellt es einem im Rahmen der Risikostrategie definierten Teil

(„Gesamtlimit“) der Risikodeckungsmasse gegenüber. Dabei wird zur Steuerung vierteljährlich ein Going Concern Szenario ermittelt und ergänzend jährlich sowie situativ ein Gone Concern Szenario berechnet.

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden ergänzt durch eine Kapitalbedarfsplanung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Komponenten der Risikodeckungsmasse im Going Concern Szenario sind zum 31.12.2017 neben dem Eigenkapital, dem Sonderposten nach § 340g HGB, den Vorsorgereserven und der Pauschalwertberichtigungen, die Gewinnrücklagen der MMV Leasing sowie das Planergebnis der MKB-Gruppe des kommenden Geschäftsjahres. Von dieser Größe wird dann der Betrag abgezogen, der zur Abdeckung von erwarteten Verlusten im nicht ausgefallenen Bestand benötigt würde. Des Weiteren wird das regulatorische Mindestkapital in Abzug gebracht. Zum 31.12.2017 stand der MKB-Gruppe somit ein Risikodeckungspotenzial in Höhe von 48.741 TEUR (Vj. 40.456 TEUR) zur Verfügung.

Der Risikodeckungsmasse wird zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit die Summe der unerwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken, dem Ergebnis des Zinsschocks und des Fundingrisikos sowie dem ermittelten Betrag für das operationelle Risiko gegenübergestellt:

Risikobeträge in TEUR	12-Monatsbetrachtung zum 31.12.2017
Adressenausfallrisiko (unerwarteter Verlust)	15.474
Marktpreisrisiko (Auswirkung Zinsschock)	5.169
Fundingrisiko	569
Operationelles Risiko	1.034
Summe	22.246

Die Berechnung des Risikobetrages für das Adressenausfallrisiko orientiert sich an dem für den Going Concern-Ansatz vorgegebenen Konfidenzniveau von 95%.

Im Gone Concern wird die Risikotragfähigkeit auf Basis einer wertorientiert ermittelten Risikodeckungsmasse unter Einbezug des Substanzwertes des MMV Leasing-Konzerns und für einen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr ermittelt.
Auf Basis einer wertorientierten Ermittlung des Risikopotenzials mit geringer Risikotoleranz (hohes Konfidenzniveau) wurde diese Deckungsmasse mit weniger als 50% ausgelastet.
Die Risikotragfähigkeit der MKB-Gruppe war im Berichtszeitraum sowohl für das Standardszenario als auch für alle anderen betrachteten Szenarien, einschließlich dem sog. Worst Case-Szenario, jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag waren die Kreditlinien der MKB-Gruppe zu 57% in Anspruch genommen. Danach standen der MKB-Gruppe zum Stichtag 31.12.2017 ausreichend freie Linien in Höhe von 636.306 TEUR (Vj. 607.431 TEUR) zur Pufferung von Liquiditätsrisiken zur Verfügung.

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden unwahrscheinliche, aber realistische Szenarien bezüglich eines Abschmelzens von Einlagen bei ggf. gleichzeitiger Reduktion der verfügbaren Linien untersucht. Auch in diesen Szenarien ist immer noch ausreichend Liquidität vorhanden.

Eine zentrale Nebenbedingung der Risikosteuerung der MKB-Gruppe ist die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen der SolvV/CRR an die MKB Bank als Einzelinstitut. Per 31.12.2017 stellen sich die wesentlichen Positionen dieser Betrachtung gemäß COREP-Meldung wie folgt dar:
Die Position der risikogewichteten Aktiva (RWA) der MKB Bank betrug 332.705 TEUR mit einer daraus resultierenden Eigenmittelanforderung von 29.751 TEUR. Demgegenüber standen der MKB Bank als Eigenmittel hartes Kernkapital (CET1) in Höhe von 59.317 TEUR sowie Ergänzungskapital (Tier 2) in Höhe von 1.209 TEUR zur Verfügung.

Hieraus ergibt sich zum Stichtag eine harte Kernkapitalquote von 17,83%.

Die tatsächlichen Kreditrisikokosten lagen im Jahr 2017 deutlich unter den o.g. Risikobeträgen. Auch Marktpreisrisiken wurden im Berichtszeitraum nicht

schlagend. Durch operationelle Risiken sind der MKB-Gruppe nur in geringem Maße Schäden entstanden.

Insgesamt stellt sich die Risikolage der MKB-Gruppe 2017 im Vergleich zum Vorjahr weiterhin stabil dar. Chancen und Risiken der MKB-Gruppe sind unverändert eng verknüpft mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Prognosebericht

Für 2018 gehen aktuelle Prognosen führender Forschungsinstitute von einem beschleunigten nominalen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland von gut 4% aus. Es wird erwartet, dass die Investitionen in diesem Jahr spürbar zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen werden. Für die Ausrüstungsinvestitionen wird angesichts einer Überauslastung der Kapazitäten mit einer signifikanten Wachstumsbeschleunigung nominal sowie real von 5% gerechnet.
Bei den erwarteten Erweiterungsinvestitionen bestehen für die Unternehmen der Leasingbranche gute Chancen, ihr Geschäft noch stärker auszubauen. Der Bundesverband deutscher Leasingunternehmen e.V. prognostiziert für das Jahr 2018 ein Wachstum im Neugeschäft von mindestens 5%.[2]

Angesichts der erwarteten positiven Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Deutschland schätzen wir das Geschäftsjahr 2018 optimistisch ein und gehen davon aus, dass die MKB-Gruppe von der zunehmenden Investitionstätigkeit profitieren wird. Darüber hinaus erwarten wir, dass die in 2017 begonnene organisatorische Neuausrichtung des Marktbereiches, einhergehend mit dem zügigen Schließen der Vakanzen im Marktbereich, zunehmend zur Steigerung des Neugeschäftes beitragen wird.

Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Ebene der MKB-Gruppe.

Bei konsequenter Fortführung der bewährten ertrags- und risikoorientierten Geschäftspolitik der MKB-Gruppe gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einem leicht oberhalb der erwarteten Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen wachsenden Neugeschäft aus. Aufgrund der unverändert hohen Wettbewerbsintensität -insbesondere im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden sowie des auch für 2018 prognostizierten Niedrigzinsniveaus- rechnen wir mit leicht rückläufigen Vertragsmargen im Neugeschäft. Unter Berücksichtigung des immer noch sehr niedrigen Niveaus an zahlungsgestörten Verträgen wird für 2018 eine weitere Normalisierung dieses Volumens und damit einhergehend eine leichte Steigerung des Risikovorsorgebedarfs erwartet.

Insgesamt wird aufgrund der vorgenannten Aspekte mit einem leicht unter Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis vor Steuern bzw. Konzernergebnis vor Steuern nach HGB und IFRS -ohne Berücksichtigung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS9- gerechnet. Aufgrund des prognostischen Charakters der geschäftsbezogenen Entwicklung kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft von der dargestellten voraussichtlichen Entwicklung abweichen.

Koblenz, den 7. Februar 2018

MKB Mittelrheinische Bank
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

[2] Quelle: ifo Schnelldienst 23/2017, vom 7. Dezember 2017

MKB Bank

Jahresabschluss
Konzernjahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017 der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	3.648.088,72		3.062.844,48
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.415.991,45 (Vj.: TEUR 3.195)	2.415.991,45	6.064.080,17	3.194.984,75
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		12.869,38	11.148,70
3. Forderungen an Kunden darunter: Kommunalkredite EUR 3.673.222,26 (Vj.: TEUR 3.806)		465.416.522,41	475.562.755,16
4. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.500.000,00 (Vj.: TEUR 10.500)		10.526.000,00	10.526.000,00
5. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.388.969,91		98.606,79
b) geleistete Anzahlungen	0,00	1.388.969,91	573.652,06
6. Sachanlagen		140.214,33	172.218,19
7. Sonstige Vermögensgegenstände		4.179.128,69	10.047.712,56
8. Rechnungsabgrenzungsposten		29.912,25	31.436,83
Summe der Aktiva		**487.757.697,14**	**503.281.359,52**

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			183.080.185,36	193.371.628,43
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	92.046.691,98			96.986.329,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.917.631,48	93.964.323,46		3.822.924,43
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	22.012.481,83			21.942.639,72
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.484.161,97	72.496.643,80	166.460.967,26	58.110.477,38
3. Sonstige Verbindlichkeiten			467.435,03	635.119,89
4. Rechnungsabgrenzungsposten			11.557,34	10.424,06
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.796.939,00		50.296.062,00
b) Steuerrückstellungen		62.000,00		0,00
c) andere Rückstellungen		2.490.055,07	61.348.994,07	2.478.604,89
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			23.881.444,00	23.881.444,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	11.930.215,05	11.930.215,05		11.930.215,05
d) Bilanzgewinn		11.757.114,08	52.507.114,08	10.995.704,74
Summe der Passiva			**487.757.697,14**	**503.281.359,52**

1. **Eventualverbindlichkeiten** Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			35.000,00	0,00
2. **Andere Verpflichtungen** Unwiderrufliche Kreditzusagen			49.380.135,58	51.320.044,00

Gewinn- und Verlustrechnung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen			1.488.786,29	2.161.750,48
2. Provisionsaufwendungen			74.457,71	79.513,44
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.340.212,69			23.205.992,59
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 2.170.579,30 (Vj.: TEUR 1.369)	6.062.062,60	28.402.275,29		5.400.992,73
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.544.060,42	30.946.335,71	2.634.543,62
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			217.073,95	117.439,54
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 6.110.318,20 (Vj.: TEUR 830)			6.110.318,20	830.219,00
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.336.487,08	2.142.835,58
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	9.881.444,00
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme			365,94	493,77
9. Außerordentliche Aufwendungen			1.384.404,00	1.384.404,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.779.770,59	7.669.103,54
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			25.832,55	26.607,92
12. Jahresüberschuss			11.361.409,34	10.817.959,23
Summe der Aufwendungen			61.725.241,36	66.353.299,44

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.735.145,98		18.044.249,80
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-2.246,84	16.732.899,14	-11.221,62
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		15.528.918,32	22.905.874,28
3. Provisionserträge		6.076,93	13.775,01
4. Sonstige betriebliche Erträge		29.457.346,97	25.400.621,97
Summe der Erträge		**61.725.241,36**	**66.353.299,44**

1. Jahresüberschuss		11.361.409,34	10.817.959,23
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		395.704,74	177.745,51
3. **Bilanzgewinn**		**11.757.114,08**	**10.995.704,74**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	3.651.864,30		3.074.736,24
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.415.991,45 (Vj.: TEUR 3.195)	2.415.991,45	6.067.855,75	3.194.984,75
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		730.770,01	84.646,23
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 175.474,37 (Vj.: TEUR 262)		394.237.906,56	386.454.629,26
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00
5. Leasingvermögen		814.411.124,75	793.786.391,68
6. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.932.753,77		1.485.843,66
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	553.198,08		404.736,20
c) geleistete Anzahlungen	0,00	3.485.951,85	573.652,06
7. Sachanlagen		2.558.020,81	2.569.830,10
8. Sonstige Vermögensgegenstände		5.160.562,56	10.921.674,25
9. Rechnungsabgrenzungsposten		31.172,25	39.626,07
10. Aktive Latente Steuern		53.391.186,76	51.594.583,54
Summe der Aktiva		**1.280.100.551,30**	**1.254.211.334,04**

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		91.611.963,45		69.933.155,51
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		424.415.033,08	516.026.996,53	406.335.048,76
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	92.046.691,98			96.986.329,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.917.631,48	93.964.323,46		3.822.924,43
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	7.380.609,95			6.860.520,38
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.484.161,97	57.864.771,92	151.829.095,38	58.110.477,38
3. Sonstige Verbindlichkeiten			9.586.523,91	10.185.235,13
4. Rechnungsabgrenzungsposten			404.207.725,56	414.764.328,23
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.796.939,00		50.296.062,00
b) Steuerrückstellungen		62.000,00		0,00
c) andere Rückstellungen		3.485.915,07	62.344.854,07	3.441.804,89
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			23.881.444,00	23.881.444,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		22.430.215,05		22.430.215,05
d) Bilanzgewinn		60.973.911,85	112.223.911,85	58.344.003,35
Summe der Passiva			**1.280.100.551,30**	**1.254.211.334,04**

1. **Eventualverbindlichkeiten** Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			37.003,98	82.271,27
2. **Andere Verpflichtungen** Unwiderrufliche Kreditzusagen			49.380.135,58	51.320.044,00

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.651.231,01		3.293.934,72
abzgl. positive Zinsaufwendungen aus Geldmarktgeschäften		-8.029,34	2.643.201,67	-6.523,15
2. Provisionsaufwendungen			2.540.671,42	2.685.796,11
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.340.212,69			23.205.992,59
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 2.170.579,30 (Vj.: TEUR 1.369)	6.062.062,60	28.402.275,29		5.400.992,73
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.092.210,51	38.494.485,80	10.485.375,88
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			311.876.451,23	307.814.748,69
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 6.110.318,20 (Vj.: TEUR 830)			219.778.540,46	215.452.450,79
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.641.259,07	2.915.926,12
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			365,94	493,77
8. Außerordentliche Aufwendungen			1.384.404,00	1.384.404,00
9. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	9.881.444,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.983.167,37	8.850.022,89
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			52.231,55	54.139,92
12. Konzernüberschuss			13.229.908,50	10.017.195,56
Summe der Aufwendungen			**600.624.687,01**	**601.436.394,62**

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.172.602,00		16.731.845,12
abzgl. negative Zinserträge aus Geldmarktgeschäften	-2.246,84	16.170.355,16	-11.221,62
2. Provisionserträge		194.219,23	187.799,48
3. Sonstige betriebliche Erträge		584.260.112,62	584.527.971,64
Summe der Erträge		**600.624.687,01**	**601.436.394,62**

1. Konzernüberschuss		13.229.908,50	10.017.195,56
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		47.744.003,35	48.326.807,79
3. **Bilanzgewinn**		**60.973.911,85**	**58.344.003,35**

Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017

1. Allgemeines

Die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MKB Bank), eingetragen im Handelsregister, Amtsgericht Koblenz, HRB 1200, ist ein Kreditinstitut gem. § 1 Abs. 1 KWG.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der MKB Bank werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Beide Abschlüsse werden zusammen erläutert. Sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der MKB Bank als Obergesellschaft die Jahresabschlüsse folgender Konzernunternehmen einbezogen:

Gesellschaft, eingetragen im Handelsregister	Gesellschafts-kapital nom. Mio. EUR	Anteile der Bank (direkt und indirekt) nom. Mio. EUR	%
a) MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz (MMV Leasing) Amtsgericht Koblenz, HRB 1192	10,500	10,500	100
b) MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Koblenz (MMV Mobilien) Amtsgericht Koblenz, HRB 1968	0,026	0,026	100
c) MKB Versicherungsdienst GmbH, Koblenz Amtsgericht Koblenz, HRB 2254	0,026	0,026	100

Die MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz, deren Anteile zu 100% von der MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehalten werden, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses zum 31.12.2017 ist identisch mit den Stichtagen der Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen.

Mit der unter a) aufgeführten 100%igen Tochtergesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die unter b) aufgeführte 100%ige Tochtergesellschaft der MMV Leasing hat mit dieser ebenfalls einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen der Gesellschaft c) und der MKB Bank besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Konzernabschluss der MKB Bank wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MKB Bank sowie die in den Konzernabschluss der MKB Bank einbezogenen Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz (Mutterunternehmen der MKB Bank) einbezogen. Die Landesbank Baden-Württemberg stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf dem Jahresabschluss der MKB Bank zum 31.12.2017 als Obergesellschaft sowie auf den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB nach der Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.; die Verrechnung der Anteile erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Da die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen dem jeweiligen Kapital entsprechen, ergeben sich keine Ausgleichsposten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr zwischen den Konzernunternehmen stammen, werden eliminiert. Bei den Bilanzvermerken wird sinngemäß verfahren.

Einnahmen der MMV Mobilien aus dem Verkauf zukünftig fälliger Leasingraten der MMV Leasing aus dem Doppelstockmodell werden auf Ebene des Konzernabschlusses über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Der aus dem im Innenverhältnis zwischen der MMV Leasing und der MMV Mobilien resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing an die Forderungsankäufer stehen Einnahmen aus dem von der MMV Leasing mit dem Kunden geschlossenen Untermietvertrag in gleicher Höhe gegenüber. Aus diesem Grund erfolgt für Zwecke des Konzernabschlusses keine Umwidmung der abgegrenzten Einnahmen aus dem Forderungsverkauf in eine aus der Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing resultierende Verbindlichkeit.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden die gegenseitigen Aufwendungen und Erträge aufgerechnet. Zwischenergebnisse resultieren aus dem konzerninternen Forderungsverkauf und werden gem. § 304 HGB eliminiert.

4. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Aktiva und Passiva erfolgt konzerneinheitlich.

Die von der MKB Bank sowie dem Konzern im Jahr 2017 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Wesentlichen unverändert.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum 31.12.2017 12.796 TEUR.

Die Forderungen an Kunden aus dem Darlehens- sowie Mietkaufgeschäft sind mit ihrem Barwert, die Barreserve, die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der MKB Bank sind in den Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Forderungsankauf von Leasinggeschäften enthalten. Diese werden auch mit dem Barwert angesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden werden bei der MKB Bank und im Konzern durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die MKB Bank bildet Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, abzüglich Forderungen für die ein latentes Risiko nicht anzunehmen ist und Forderungen mit akutem Ausfallrisiko, in Höhe der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten drei Jahre. In den Vorjahren wurde eine Pauschalwertberichtigung unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 10.01.1994 gebildet. Wesentlicher methodischer Unterschied ist der Wegfall des im BMF-Schreiben vorgesehenen 40% Abschlags auf die Ausfallquote, die sich nicht aus der Verlusthistorie ableiten lässt. Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode ergibt sich eine um 445 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerte werden zu Herstellungskosten nach § 255 Abs. 2 S. 2 HGB aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (zwischen 48 und 60 Monate) linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte, die von einem externen Dienstleister im Auftrag der MKB Bank bzw. MMV Leasing entwickelt und programmiert werden, für die jedoch die MKB Bank bzw. MMV Leasing das Entwicklungsrisiko trägt (Dienstvertrag). Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten des Geschäftsjahres entsprach den Zugängen zu den selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten und betrug in der MKB Bank 854 TEUR und im Konzern 2.049 TEUR.

Die MKB Bank weist selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte von 1.307 TEUR in der Bilanz aus. Da die MKB Bank zum 31.12.2017 über ausreichend frei verfügbare Rücklagen verfügt, kann der Gewinn ausgeschüttet werden.

Das Leasingvermögen im Konzern wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Wirtschaftsgüter des Leasingvermögens werden grundsätzlich linear über die

betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei gebraucht zugegangenen Wirtschaftsgütern erfolgt die Abschreibung degressiv pro rata temporis mit einem Abschreibungssatz von 35%, wobei die im Rahmen des Doppelstockmodells durch die MMV Mobilien erworbenen Leasinggegenstände als gebraucht gelten. Bei IT-Hardware erfolgt die Abschreibung degressiv mit einem Abschreibungssatz von 40%. Im dritten Jahr ab Zugang erfolgt die Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung.

Zur verlustfreien Abwicklung des Leasingbestandes hat der Konzern bei den Leasingobjekten, bei denen voraussichtlich Abgangsverluste am Ende der Leasingvertragslaufzeit entstehen werden, eine außerplanmäßige Abschreibung gebildet. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung entspricht dabei der Differenz zwischen Restbuchwert zum Bilanzstichtag und den zukünftigen Erträgen aus dem Leasingvertrag.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Disagien für die von der MKB Bank begebenen abgezinsten Sparbriefe. Im Konzern beinhaltet der aktive Rechnungsabgrenzungsposten darüber hinaus im Geschäftsjahr geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst im Folgejahr erbracht werden.

Im Konzernabschluss werden aktive latente Steuern i. H. von 53.391 TEUR (Vorjahr 51.595 TEUR) gem. §§ 274 und 306 HGB aktiviert. Die Steuerlatenzen resultieren aus der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung sowie der teilweise nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens, der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung und dem steuerlichen Ansatzverbot für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte (temporäre Differenzen). Bei der Ermittlung wurde der Steuersatz der Organträgerin i. H. von 30,69% zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die MKB Bank hat die Forderungen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der MMV Leasing und der MKB Versicherungsdienst GmbH i. H. von 15.529 TEUR (Vj. 22.906 TEUR) mit den gegenüber diesen Gesellschaften bestehenden fristgleichen Verbindlichkeiten verrechnet.

Bei der MKB Bank betrifft der passive Rechnungsabgrenzungsposten Zinszuschüsse aus dem Kreditgeschäft.

Zusätzlich sind im Konzern die abgegrenzten Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen, Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen sowie für die Abwicklung von forfaitierten Mietkaufverträgen einbehaltene Servicekosten enthalten.
Die Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen betreffen Leasingverträge, bei denen der vertraglich vereinbarte Ratenverlauf nicht der im Zeitablauf gleichbleibenden Nutzungsüberlassung des Leasingvermögens entspricht. Die Höhe des Abgrenzungspostens entspricht der Differenz zwischen den vom Leasingnehmer gezahlten Leasingraten und dem bei linearem Ratenverlauf zu zahlenden Entgelt. Abgrenzungen für Mietsonderzahlungen entfallen auf vom Kunden vor Nutzungsbeginn geleistete Zahlungen, welche auf die Leasingrate angerechnet werden. Die Abgrenzung über den Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt ab Nutzungsbeginn. Der Abgrenzungsposten wird linear über die Mietdauer des Leasingobjektes aufgelöst. Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt für die Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen linear über die Dauer des Vertrages. Einnahmen aus dem Verkauf von Restwerten werden über die Vertragslaufzeit linear aufgezinst. Die abgegrenzten Servicekosten für forfaitierte Mietkaufraten werden annuitätisch über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Methode mit einem Rechnungszinsfuß i. H. von p.a. 3,68% (Vj. 4,00%) ermittelt, dabei wird von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die Sterbetafeln von Klaus Heubeck Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde ein Gehaltstrend von 1,85% (Vj. 1,85%) und, in Abhängigkeit

der anzuwendenden Versorgungsordnung, ein Rententrend von 1,7% bzw. 1,0% (Vj. 1,7% bzw. 1,0%) zu Grunde gelegt. Ferner wurde für die durchschnittliche Fluktuation eine alters- und geschlechtsunabhängige relative Austrittswahrscheinlichkeit von 4,0% (Vj. 4,0%) berücksichtigt. Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG wurde von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wird auf die Folgejahre verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich zum 31.12.2017 auf 2.769 TEUR.

Die Steuerrückstellungen und die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden bei einer Laufzeit von über einem Jahr mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz entsprechend ihrer Laufzeit bzw. bei Pensionsverpflichtungen über 10 Jahre abgezinst.
Zum Stichtag 31.12.2017 hat die MKB Bank eine Berechnung in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Methode durchgeführt. Risiko- und Verwaltungskosten werden in dieser Berechnung auf Basis von pauschalen Annahmen, jedoch unter gleichzeitiger, tendenzieller „Überschätzung" berücksichtigt. Gemäß dieser Berechnung liegt zum 31.12.2017 kein Rückstellungsbedarf vor.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung waren am Abschlussstichtag nicht vorhanden.

5. Erläuterungen der Bilanzen

Die nach der RechKredV geforderte Aufteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen ist den nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

MKB Bank

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	86.051	116.692	259.401	3.273	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten • mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.723	51.356	113.001	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden • Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	552	318	1.048	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.596	6.569	15.407	912	0

Konzern

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	79.095	90.160	219.686	5.297	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten • mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	40.482	114.712	267.744	1.477	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden • Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	552	318	1.048	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.596	6.569	15.407	912	0

Unter den „Forderungen an Kreditinstitute“ des MKB Konzerns werden Forderungen an verbundene Unternehmen i. H. von 0 TEUR (Vj. 1 TEUR) sämtlich an die Gesellschafterin ausgewiesen. Von den „Forderungen an Kunden“ des Konzerns entfallen 212.178 TEUR (Vj. 198.248 TEUR) auf das Leasinggeschäft.

Entwicklung des Anlagevermögens der MKB Bank

EUR	I. Finanzanlagen	II. Immaterielle Anlagewerte			
	Anteile an verbundenen Unternehmen	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2017	**10.526.000,00**	**0,00**	**1.724.361,18**	**573.652,06**	**2.298.013,24**
Zugänge	0,00	854.199,02	41.650,00	0,00	895.849,02
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	573.652,06	0,00	-573.652,06	0,00
Stand 31.12.2017	**10.526.000,00**	**1.427.851,08**	**1.766.011,18**	**0,00**	**3.193.862,26**
Abschreibungen					
Stand 01.01.2017	**0,00**	**0,00**	**1.625.754,39**	**0,00**	**1.625.754,39**
Zugänge	0,00	120.884,64	58.253,32	0,00	179.137,96
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2017	**0,00**	**120.884,64**	**1.684.007,71**	**0,00**	**1.804.892,35**
Buchwert 31.12.2017	**10.526.000,00**	**1.306.966,44**	**82.003,47**	**0,00**	**1.388.969,91**
Buchwert 31.12.2016	10.526.000,00	0,00	98.606,79	573.652,06	672.258,85

EUR	III. Sachanlagen		
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2017	**10.820.848,25**	**814.543,07**	**11.635.391,32**
Zugänge	0,00	5.932,13	5.932,13
Abgänge	0,00	12.208,34	12.208,34
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2017	**10.820.848,25**	**808.266,86**	**11.629.115,11**
Abschreibungen			
Stand 01.01.2017	**10.795.895,19**	**667.277,94**	**11.463.173,13**
Zugänge	949,55	36.986,44	37.935,99
Abgänge	0,00	12.208,34	12.208,34
Stand 31.12.2017	**10.796.844,74**	**692.056,04**	**11.488.900,78**
Buchwert 31.12.2017	**24.003,51**	**116.210,82**	**140.214,33**
Buchwert 31.12.2016	24.953,06	147.265,13	172.218,19

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns

EUR	I. Finanzanlagen	II. Leasingvermögen		
	Anteile an verbundenen Unternehmen	1. Vermietete Anlagen	2. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2017	**26.000,00**	**1.630.891.889,95**	**1.094.308,94**	**1.631.986.198,89**
Zugänge	0,00	414.247.462,27	430.606,99	414.678.069,26
Abgänge	0,00	380.866.441,36	0,00	380.866.441,36
Umbuchungen	0,00	1.094.308,94	-1.094.308,94	0,00
Stand 31.12.2017	**26.000,00**	**1.665.367.219,80**	**430.606,99**	**1.665.797.826,79**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	**0,00**	**838.199.807,21**	**0,00**	**838.199.807,21**
Zugänge	0,00	309.794.111,23	0,00	309.794.111,23
Abgänge	0,00	296.607.216,40	0,00	296.607.216,40
Stand 31.12.2017	**0,00**	**851.386.702,04**	**0,00**	**851.386.702,04**
Buchwert 31.12.2017	**26.000,00**	**813.980.517,76**	**430.606,99**	**814.411.124,75**
Buchwert 31.12.2016	26.000,00	792.692.082,74	1.094.308,94	793.786.391,68

EUR	III. Immaterielle Anlagewerte			
	1. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2017	**7.227.127,45**	**3.638.551,55**	**573.652,06**	**11.439.331,06**
Zugänge	2.048.804,29	403.006,48	0,00	2.451.810,77
Abgänge	0,00	22.464,34	0,00	22.464,34
Umbuchungen	573.652,06	0,00	-573.652,06	0,00
Stand 31.12.2017	**9.849.583,80**	**4.019.093,69**	**0,00**	**13.868.677,49**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	**5.741.283,79**	**3.233.815,35**	**0,00**	**8.975.099,14**
Zugänge	1.175.546,24	235.200,31	0,00	1.410.746,55
Abgänge	0,00	3.120,05	0,00	3.120,05
Stand 31.12.2017	**6.916.830,03**	**3.465.895,61**	**0,00**	**10.382.725,64**
Buchwert 31.12.2017	**2.932.753,77**	**553.198,08**	**0,00**	**3.485.951,85**
Buchwert 31.12.2016	1.485.843,66	404.736,20	573.652,06	2.464.231,92

EUR	IV. Sachanlagen		
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2017	**10.820.848,25**	**5.757.287,21**	**16.578.135,46**
Zugänge	0,00	866.069,65	866.069,65
Abgänge	0,00	863.729,69	863.729,69
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2017	**10.820.848,25**	**5.759.627,17**	**16.580.475,42**
Abschreibungen			
Stand 01.01.2017	**10.795.895,19**	**3.212.410,17**	**14.008.305,36**
Zugänge	949,55	670.643,90	671.593,45
Abgänge	0,00	657.444,20	657.444,20
Stand 31.12.2017	**10.796.844,74**	**3.225.609,87**	**14.022.454,61**
Buchwert 31.12.2017	**24.003,51**	**2.534.017,30**	**2.558.020,81**
Buchwert 31.12.2016	24.953,06	2.544.877,04	2.569.830,10

Bei den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Bauten handelt es sich um das von der MKB Bank bzw. dem Konzern im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzte Verwaltungsgebäude.

Für Bonitäts- und Restbuchwertrisiken bestehen im Konzern außerplanmäßige Abschreibungen auf Leasingobjekte i. H. von 70.624 TEUR (Vj. 66.956 TEUR). Die bei der MKB Bank gebildete Risikovorsorge für angekaufte zukünftige Leasingforderungen wurde im Rahmen der Konsolidierung vom Leasingvermögen abgesetzt.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände" beinhaltet im Wesentlichen bei der MKB Bank Ertrags- und Umsatzsteuerforderungen ggü. dem Finanzamt in Höhe von 4.179 TEUR (Vj. 10.044 TEUR) und darüber hinaus im Konzern die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von 454 TEUR (Vj. 487 TEUR) sowie die abgegrenzten noch nicht fälligen Leasingforderungen i. H. von 432 TEUR (Vj. 322 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bei der MKB Bank und dem Konzern i. H. von 30 TEUR (Vj. 31 TEUR) Disagien für die von der MKB Bank begebenen abgezinste Sparbriefe.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" der MKB Bank sind 44.688 TEUR (Vj. 43.022 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Davon entfallen 44.688 TEUR (Vj. 43.022 TEUR) auf die Gesellschafterin. Im Konzern belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf 141.365 TEUR (Vj. 142.136 TEUR), wobei 141.365 TEUR (Vj. 142.136 TEUR) auf die Gesellschafterin entfallen.

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" der MKB Bank beinhaltet i. H. von 15.114 TEUR (Vj. 15.650 TEUR) Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Im Konzern belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf 26 TEUR (Vj. 26 TEUR).

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind bei der MKB Bank 7 TEUR (Vj. 11 TEUR) und im Konzern 11 TEUR (Vj. 16 TEUR) antizipative Zinsen enthalten. Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" der MKB Bank und des Konzerns betragen die antizipativen Zinsen 0 TEUR (Vj. 1 TEUR).

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ des Konzerns sind im Wesentlichen 7.708 TEUR (Vj. 8.531 TEUR) Zahlungseingänge von Leasingnehmern vor Nutzungsbeginn und Überzahlungen aus dem Leasinggeschäft enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern betrifft mit 404.196 TEUR (Vj. 414.754 TEUR) das Leasinggeschäft und beinhaltet die Abgrenzungen bei dem Verkauf von zukünftigen Leasingraten und Mietkaufforderungen sowie Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen.

Den Eigenmitteln der MKB Bank werden zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Reserven i. H. von 1.625 TEUR aus dem von der Bank genutzten Verwaltungsgebäude nach § 10 Abs. 4a KWG a.F. unter Berücksichtigung der Bestandsschutzregelung nach Artikel 484 der CRR ff. zugerechnet.

Die „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ der MKB Bank und des Konzerns i. H. von 49.380 TEUR (Vj. 51.320 TEUR) betreffen insbesondere Kreditzusagen an Kunden für die Finanzierung von Anzahlungen, die im Zeitraum der Herstellung zukünftiger Leasing- und Mietkaufobjekte an den Hersteller zu leisten sind.

Anteilsbesitz der MKB Bank

Die nachstehende Aufstellung enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Ziff. 11 HGB. Erfasst wurde der jeweils letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaften.

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital Mio. EUR	Ergebnis Mio. EUR
1.	MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz	100	21,000	-,-
2.	MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz	100	0,026	-,-

Mit den oben aufgeführten Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die positiven Zinsaufwendungen des Konzerns resultieren aus Geldmarktgeschäften.

Die „Provisionsaufwendungen“ im Konzern entfallen mit 2.466 TEUR (Vj. 2.605 TEUR) auf das Leasing- und Mietkaufgeschäft.

Im Konzern sind in den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ für das Leasinggeschäft i. H. von 309.794 TEUR (Vj. 305.995 TEUR) enthalten. Davon entfallen 3.667 TEUR (Vj. 1.375 TEUR) auf außerplanmäßige Abschreibungen.

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ der MKB Bank ist die Aufzinsung der Rückstellungen i. H. von 6.110 TEUR (Vj. 830 TEUR) und der Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinses für die Rückstellungen für Pensionen enthalten. Im Konzern beinhaltet dieser Posten zusätzlich Aufwendungen für das Leasinggeschäft i. H. von 213.429 TEUR (Vj. 214.433 TEUR).

Der Ausweis der Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2017 der MKB Bank als Organträgerin betrifft im Wesentlichen mit 4.015 TEUR (Vj. 3.948 TEUR) die Körperschaftsteuer sowie mit 3.764 TEUR (Vj. 3.721 TEUR) die Gewerbesteuer. Im Konzern ergibt sich durch die Erhöhung der Position „Aktive latente Steuer“ ein Steuerertrag i. H. von 1.797 TEUR (Vj. Steueraufwand von 1.181 TEUR).

Die „Außerordentlichen Aufwendungen“ betreffen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen i. H. von 2/15 des Unterschiedsbetrags aus der Neubewertung gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

In den „Zinserträgen“ des Konzerns sind Zinserträge aus Mietkaufverträgen i. H. von 10.078 TEUR (Vj. 9.863 TEUR) enthalten. Die negativen Zinserträge der MKB Bank resultieren aus Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank, die die MKB Bank zur Erfüllung der LCR vorhält.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ der MKB Bank beinhalten mit 28.738 TEUR (Vj. 24.677 TEUR)

im Wesentlichen die an die MMV Leasing und die MKB Versicherungsdienst GmbH weiterbelasteten Personalaufwendungen.

Bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen" des Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus dem Leasinggeschäft i. H. von 583.396 TEUR (Vj. 583.352 TEUR).

Erträge, die einem anderen Konzerngeschäftsjahr zuzurechnen sind und nicht von untergeordneter Bedeutung sind, ergeben sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen mit insgesamt 1.590 TEUR (Vj. 1.715 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen mit 140 TEUR (Vj. 177 TEUR). Ausbuchungen von verjährten Verbindlichkeiten erfolgten im Geschäftsjahr nicht (Vj. im Konzern 124 TEUR).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 595 TEUR (Vj. 711 TEUR), darin enthalten sind -3 TEUR (Vj. -9 TEUR), die das Vorjahr betreffen. Für andere Bestätigungsleistungen beträgt das Honorar 21 TEUR (Vj. 21 TEUR), für sonstige Leistungen 0 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Die im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers betreffen:

- die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der MKB Bank und der MMV Leasing und des Jahresabschlusses der MMV Mobilien (zu den zuvor genannten Abschlüssen hat der Abschlussprüfer weitergehende, gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen -Erläuterungsteile- erstellt) sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der MKB Versicherungsdienst GmbH,

- die prüferische Durchsicht des Berichtspakets nach IFRS zum 30.06. und die Prüfung des Berichtspakets nach IFRS zum 31.12. für Zwecke des Konzernabschlusses der Landesbank Baden-Württemberg,

- die Prüfung der Substanzwertrechnung des MMV Leasing-Konzerns,

- die Prüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der MKB Bank und der MMV Leasing.

7. Sonstige Pflichtangaben

Im Konzern belaufen sich die „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen" auf 37 TEUR (Vj. 82 TEUR). Dabei handelt es sich um Haftungserklärungen, welche die MMV Leasing gegenüber Förderinstituten aus der Gewährung von Investitionszuschüssen an Mietkäufer der MMV Leasing abgegeben hat. Werden die Fördervoraussetzungen nicht erfüllt, wird der Zuwendungsbescheid vom Förderinstitut widerrufen und die gezahlten Fördermittel vom Zuwendungsempfänger bzw. von den Haftenden zurückgefordert. Die MMV Leasing haftet gesamtschuldnerisch. Da sie vor Haftungsübernahme die Einhaltung der Fördervoraussetzung sorgfältig prüft, wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Der Konzern hat zur Refinanzierung noch nicht fällige Leasingraten ihrer Kunden verkauft. Für die verkauften Forderungen bestehen regelmäßig Veritätsrisiken für den Konzern. Als Sicherheit sind den forderungsankaufenden Banken Leasingobjekte mit Restbuchwerten am Bilanzstichtag i. H. von 379.971 TEUR (Vj. 389.737 TEUR) (davon verbundene Unternehmen 75.306 TEUR (Vj. 67.829 TEUR)) sicherungsübereignet. Der erhaltene Kaufpreis für die noch nicht fälligen Leasingraten wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften in den passiven Rechnungsposten eingestellt. Eine Angabe von Gründen für die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme ist für dieses Haftungsverhältnis entbehrlich, da das Risiko der Inanspruchnahme über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz abgebildet ist.

Die Entwicklung der zukünftigen finanziellen Verpflichtungen im Konzern aus den Mietverträgen über die Räume der Niederlassungen und Büros stellen sich wie folgt dar:

2018	Folgejahre
828 TEUR	1.477 TEUR

Darüber hinaus bestehen ungekündigte Verträge über die bei der MKB Bank und im Konzern eingesetzte EDV sowie über dafür zu erbringende Dienstleistungen. Die Höhe der finanziellen Belastungen ist abhängig von

dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistungen. In 2017 wurden für den Bezug dieser Leistungen bei der MKB Bank 936 TEUR und beim Konzern 3.048 TEUR aufgewendet.

Die Vertragslaufzeiten für Raummietverträge und die EDV-Dienstleistungsverträge betragen bis zu 76 Monate. Der Konzern erwartet künftig eine gleichbleibende Belastung aus diesen Verträgen.

Im Konzern bestehen Verpflichtungen aus bestellten Leasingobjekten auf Basis von Vertragszusagen an Kunden i. H. von 136.306 TEUR.

Als Finanzmittelfonds werden der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten definiert. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, deren Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt maximal drei Monate beträgt.

Die Überleitung zu den Bilanzpositionen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017 TEUR
Barreserve	6.068
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	731
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von drei Monaten zum Erwerbszeitpunkt	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.799

Geschäftsführung:
Maximilian Meggle
Arzbach
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder
Neuwied
Mitglied der Geschäftsführung

Herr Meggle und Herr Schröder sind Geschäftsführer der Gesellschaften der MKB-Gruppe.

Aufsichtsrat:
Karl Manfred Lochner
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Volker Wirth
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Peter Hähner
Vorstand der Rheinland-Pfalz Bank, Mainz

Bezüge der Organe

Die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen gemäß § 286 Abs. 4 HGB nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse erhalten keine Vergütung.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern der MKB Bank und ihrer Hinterbliebenen sind 2.632 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betrugen 202 TEUR.

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	
Vollzeitbeschäftigte	351
Teilzeitbeschäftigte	80
Auszubildende	8
	439

Alle Mitarbeiter der MKB-Gruppe sind Angestellte der MKB Bank; sie nehmen teilweise und auch ausschließlich Aufgaben bei unseren Tochtergesellschaften in Personalunion wahr.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der MKB Bank schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2017 in Höhe von 11.757 TEUR, einen Teilbetrag in Höhe von 11.500 TEUR auszuschütten.

9. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Koblenz, den 7. Februar 2018

MKB Mittelrheinische Bank
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

Konzern-Kapitalflussrechnung[1]

		31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Konzernjahresüberschuss		**13.230**	**10.017**
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	309.794	305.995
–	Auszahlungen für Zugänge zum Leasingvermögen	-414.678	-423.621
+	Restbuchwerte aus dem Abgang des Leasingvermögens	50.466	49.946
∓	Gewinn/Verlust aus Veräußerung von Leasingvermögen	33.793	33.714
Abschreibungen und Veränderungen des Leasingvermögens		**-20.625**	**-33.967**
+	Erhaltene Zinsen	16.170	16.721
+	Abschreibungen auf Forderungen an Kunden	4.641	2.916
±	Abnahme/Zunahme der Mietkaufforderungen	-14.124	-24.958
±	Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Kreditgeschäft	6.147	6.170
±	Abnahme/Zunahme der Forderungen an Kunden (ohne Mietkauf, ohne Kreditgeschäft)	194	689
Veränderung Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Mietkauf und Forderungen an Kunden sonstige		**13.028**	**-10.803**
–	Gezahlte Zinsen	-2.643	-3.287
±	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.759	107.465
±	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-13.951	-27.298
±	Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-10.557	-24.881
Refinanzierung Leasing, Mietkauf und Forderungen aus dem Kreditgeschäft		**12.608**	**51.999**
∓	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-41	-235
±	Abnahme/Zunahme der sonstige Vermögensgegenstände	3.973	-2.630
±	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-13.527	-13.433
±	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.607	2.654
±	Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	-599	78
+	Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.082	1.820
±	Zunahme/Abnahme des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	9.881
±	Ertragssteueraufwendungen/-ertrag	5.983	8.850
±	Ertragssteuerzahlungen	-6.969	-3.073
±	Sonstige Anpassungen (Saldo)	-3.656	-8.693
Veränderung sonstiger Posten		**-4.146**	**-4.780**
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		**14.095**	**12.466**
+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	122
+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	248	298
–	Auszahlungen für Investitionen des Sachanlagevermögens	-866	-1.366
+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	19	0
–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.452	-1.800
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**-3.051**	**-2.746**
–	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-10.600	-9.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**-10.600**	**-9.000**
Zahlungsunwirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds 28. + 34. + 36.		444	720
Finanzmittelfonds am Anfag der Periode		6.354	5.635
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		**6.799**	**6.354**

[1] Die Struktur der Kapitalflussrechnung wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Leasinggeschäftes an die Vorgaben des DRS 21 angepasst. Die Vorjahresbeträge wurden überarbeitet. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 91.611,9 TEUR zum 31. Dezember 2017 (Vj. 69.933,2 TEUR) sind nicht mehr Bestandteil des Finanzmittelfonds, die Veränderung ist auf zahlungswirksame Geschäftsvorfälle zurückzuführen.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01.-31.12.2017	Stand 31.12.2016	Einstellung in / Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahres-überschuss 2017	Stand 31.12.2017
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	48.326.807,79	-582.804,44			47.744.003,35
Konzernjahresüberschuss	10.017.195,56	582.804,44	-10.600.000,00	13.229.908,50	13.229.908,50
Konzerneigenkapital	**109.594.003,35**	**0,00**	**-10.600.000,00**	**13.229.908,50**	**112.223.911,85**

Konzern-Eigenkapitalspiegel Vorjahr	Stand 31.12.2015	Einstellung in / Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahres-überschuss 2016	Stand 31.12.2016
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	48.299.464,11	27.343,68			48.326.807,79
Konzernjahresüberschuss	9.027.343,68	-27.343,68	-9.000.000,00	10.017.195,56	10.017.195,56
Konzerneigenkapital	**108.576.807,79**	**0,00**	**-9.000.000,00**	**10.017.195,56**	**109.594.003,35**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

An die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017, dem Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017, der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung von einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden und außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Seite 3 des Anhang- und Konzernanhangs und die Seite 9 des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2017 wurden im Konzernabschluss Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden erfasst. Diese werden im Wesentlichen einzelfallbezogen ermittelt. Auf das Leasingvermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit notleidenden Leasingverträgen vorgenommen. Diese entfallen im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen, die einzelfallbezogen ermittelt werden.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB bei voraussichtlich dauernder Wertminderung des Leasinggegenstandes vorzunehmen. Ein niedrigerer Wert liegt vor, wenn nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass vertragliche Vereinbarungen oder eine Verwertung des Leasingobjektes eine betragsmäßige Deckung des Restbuchwertes gewährleisten. Dieses ist insbesondere dann der Fall, wenn der Leasingnehmer notleidend geworden ist und die Verwertung des Leasingobjektes nicht ausreicht, die Kosten der Verwertung und den Restbuchwert zu decken. Für die Vollständigkeit der Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibungen ist eine zeitgerechte Identifizierung sämtlicher relevanten Engagements erforderlich. Die Ermittlung der Höhe der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen ist ermessenbehaftet. Sie erfordert u. a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sachgerechte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte führen dazu, dass die Forderungen bzw. die Leasingobjekte unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken bzw. dem strengen Niederstwertprinzips nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der mit den Kunden verbundenen Adressenausfallrisiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen der Geschäftsführung und der Fachabteilungen durchgeführt. Im Anschluss daran haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung und deren Tochterunternehmen zur Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallsrisiken, zur Bewertung der Kreditsicherheiten bzw.

der Leasingobjekte, zur Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sowie zur Buchung dieser Einzelwertberichtigung und außerplanmäßigen Abschreibung eingerichtet hat, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikoaspekten bestimmten bewussten Auswahl und für eine Zufallsstichprobe von Engagements haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Informationen vorliegen, die auf ein akutes Adressenausfallrisiko hindeuten. Bei Vorliegen dieser Informationen haben wir uns davon überzeugt, dass diese bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und des Leasingvermögens ordnungsgemäß berücksichtigt wurden. Für die bewusste Auswahl und für eine statistische Stichprobe haben wir bei wertgeminderten Engagements, denen ein Darlehens- oder Mietkaufvertrag zugrunde liegt, den rechtlichen Bestand und die Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten bzw. des Mietkaufgegenstandes geprüft, bei Leasingverträgen die Werthaltigkeit des Leasingobjektes. Zur Einschätzung der Werthaltigkeit von Personensicherheiten haben wir die Bonität des Sicherungsgebers beurteilt. Bei dinglichen Sicherheiten und bei Leasingobjekten haben wir auf interne Bewertungen, deren Bewertungsparameter aus bei der Bank historisierten eigenen Verwertungstransaktionen abgeleitet werden, und auf Wertindikationen von Händlern für gebrauchte Maschinen zurückgegriffen sowie Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet. Zur Einschätzung der Eignung interner Bewertungen haben wir kritisch die letzte vorliegende Validierung der Bewertungsparameter gewürdigt. Vor Verwendung der Wertindikationen und Gutachten haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Sachverständigen beurteilt sowie ein Verständnis von deren Tätigkeit und der Eignung für unsere Prüfung gewonnen. Für eine Auswahl von Wertindikationen und Wertgutachten haben wir anhand öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob diese sachgerecht sind. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung rechnerisch richtig ermittelt und gebucht wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken ist prozessual in geeigneter Weise organisiert.

Die wertbestimmenden Annahmen zur Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten und/oder Leasingobjekte wurden in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet.

Die einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung wurden rechnerisch richtig ermittelt und gebucht.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 6. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Oktober 2017 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Vantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jörg Kügler.

Düsseldorf, den 16. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kügler
Wirtschaftsprüfer

Lehnen
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften kontinuierlich überwacht und beraten; die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Vorgänge und Geschäfte wurden entschieden.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Ertrags- und Risikolage, zum Risikomanagement und -controlling sowie zur Personalentwicklung informiert. So wird der Aufsichtsrat monatlich über die Neugeschäfts-, Risiko- und Ertragsentwicklung schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat die Risikoberichte der MKB-Gruppe nach MaRisk, die ggfs. in den Aufsichtsratssitzungen vertiefend besprochen wurden. Von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig überzeugt.

Im stetigen Dialog zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurde über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen, im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Berichte und Erörterung der Strategien kam der Aufsichtsrat im Jahr 2017 seinen gesetzlichen Pflichten und Vorgaben nach.

Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr 2017 fanden drei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt; am 6. März, am 14. September sowie am 4. Dezember.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 6. März 2017 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2016 sowie die diesbezügliche Jahresabschlussprüfung. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zur Verfügung gestellt. An den Tagesordnungspunkten zur Jahresabschlussprüfung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete umfassend über die Prüfungsergebnisse und beantwortete die Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung der Abschlüsse keine Einwände erhoben. Weitere Themen dieser Sitzung waren die Erörterung des Jahresberichtes der Internen Revision der MKB-Gruppe und Kenntnisnahme des Prüfungsplans für 2017. Entsprechend der Vorgaben von § 25d KWG erfolgte die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats bzw. des Beirats der MMV Leasing sowie die Erörterung von Fragen zur Bildung von Ausschüssen und Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Gesellschafterversammlung gebeten, bei einer potenziellen Neubesetzung von Mitgliedern des Aufsichtsrates, die Besetzung durch geeignete Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts zu erwägen. Zusätzlich hat die Geschäftsführung die Digitalisierungsagenda der MKB-Gruppe mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

In seiner Sitzung am 14. September 2017 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Geschäfts- und Ertragsverlauf des laufenden Jahres und nahm die Berichterstattung der Geschäftsführung über die Abarbeitung von Feststellungen und Empfehlungen des Abschlussprüfers zur Kenntnis. Die Planung der MKB-Gruppe für die Jahre 2018-2022 wurde umfassend erörtert. Weiterhin machte sich der Aufsichtsrat ein Bild von der bei der MKB-Gruppe im Marktbereich eingesetzten Vertriebspartnerplattform (VPP) und vom Umsetzungsstand der regulatorischen Anforderungen aus AnaCredit und IFRS 9. Daneben war Sitzungsgegenstand die turnusmäßige Information der Geschäftsführung über die Vergütungssysteme bei der MKB.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 4. Dezember 2017 wurde insbesondere die Geschäfts- und Risikostrategie der MKB-Gruppe für das Jahr 2018 vorgestellt und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte waren die Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres, die Erörterung des Risikoberichtes nach MaRisk zum 30.09.2017 sowie die Ergebnishochrechnung und Ausschüttungsplanung zum 31.12.2017. Die Geschäftsführung erläuterte die Ergebnisse der auf den Stichtag 30.09.2017 von KPMG durchgeführten Kreditprüfung. Daneben wurde die Planung für die Jahre 2018-2022 final verabschiedet.

Jahres- und Konzernabschluss

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zu einem Bericht zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 hat die von der Gesellschafterversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, Düsseldorf, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„[...] Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat. [...]"

An der Sitzung des Aufsichtsrates am 6. März 2018 nahm der Abschlussprüfer teil. Er erläuterte dem Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner Prüfung und erörterte sie im Einzelnen mit den Mitgliedern.

Nach Beratung im Plenum und dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. In der Sitzung am 6. März 2018 billigte der Aufsichtsrat den Konzernlagebericht, den Konzernjahresabschluss, den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der Bank zum 31.12.2017, der damit festgestellt ist.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat hat, entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung, der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 11.500 TEUR an den Gesellschafter auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der Bank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht ihr sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit aus.

Stuttgart, 6. März 2018

Für den Aufsichtsrat
Karl Manfred Lochner
Vorsitzender

Die MKB/MMV-Gruppe

Wer wir sind

Die MKB/MMV-Gruppe ist einer der bundesweit führenden Finanzierungs- und Leasingspezialisten für mobile Wirtschaftsgüter.

Woher wir kommen

Unsere Geschichte ist eng mit der Entstehung des Leasings in Deutschland verbunden. Wir kennen wie kaum ein anderer die Bedürfnisse von mehr als 60.000 Unternehmen, Handwerkern und Freiberuflern, die auf unsere Fach- und Lösungskompetenzen vertrauen – viele davon schon seit Jahrzehnten.

Was wir leisten

Mit unseren individuell abgestimmten Produkten und Lösungen aus den Bereichen Investitionsfinanzierung und Absatzförderung eröffnen wir Geschäftskunden und -partnern optimale Möglichkeiten für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Unsere an Langfristigkeit orientierte strategische Unternehmensausrichtung leistet dazu einen wichtigen Beitrag.
Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen.

Was uns auszeichnet

Von Anfang an haben wir aber nicht nur auf fachliche Kompetenz gesetzt, sondern uns als Partner unserer Kunden verstanden. Darum sprechen wir mit ihnen auf Augenhöhe, und der faire, offene Umgang im täglichen Miteinander kennzeichnet unser Denken und Handeln.

Wie unsere Bonität eingestuft wird

Die MKB/MMV-Gruppe wurde auch 2017 von der unabhängigen Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH untersucht. Zum 12. Mal in Folge wurde sie als Gesellschaft mit sehr hoher Bonität eingestuft und mit „AA-“ bewertet.

Wie wir aufgestellt sind

Die MKB Bank mit Hauptsitz in Koblenz gehört zum Konzern Landesbank Baden-Württemberg und ist alleinige Gesellschafterin der MMV Leasing. Über das Niederlassungsnetz der MMV Leasing ist die Gruppe in Koblenz und ihren bundesweiten Standorten mit rund 440 Mitarbeitern vertreten.

Jederzeit ein Partner.

MKB Bank

MKB Mittelrheinische Bank GmbH
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 7
56073 Koblenz
Telefon 0261 9433-0
Telefax 0261 9433-555
info@mkb-bank.de
www.mkb-bank.de